

## Camino - Weg

Als wir unsere Tochter während ihres Studiums in San Sebastian und in Pamplona besuchten, lernte ich durchs Laufen den Camino de Santiago kennen. Jetzt wo ich Zeit (Jubilado) habe wollte ich mal den Camino del Norte (an der Küste) und den Camino Frances (im Innenland) mit meinem Trekkingrad und Gepäck abfahren. Ich hatte mir die Routen mit meinem Garmin geplant (allerdings ohne auf das Höhenprofil zu achten) und wollte die schöne Landschaft und die tollen Städte sehen.

Am 6. August ging es mit dem Flugzeug nach Bilbao, da war ich schon 2 mal und fand auch auf Anhieb meine reservierte Unterkunft.

Am 7. August ging es los. Ich bin von Bilbao über Laredo, Castro Urdiales nach Guemes gefahren, 106,1 km. Anfangs führte die Strecke noch durch ein Industriegebiet bis Portugalete, dann wurde die Küste langsam schöner, aber ich merkte schon, hier gibt es keine ebenen Straßen entweder rauf (arriba) oder runter (abajo). Was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, war, dass sich daran bis zum Schluss nichts ändern würde.

Am 8. August fuhr ich von Guemes über Santander und Comillas nach San Vicente, 98 km.

Als erstes hörte ich nach einigen Kilometern ein Geräusch hinten am Rad. Ich hielt sofort an und sah, dass eine Gepäcktasche nur noch von einer Haltung gehalten wurde, ich hatte eine Schraube verloren (Das ich selbst einige locker habe wusste ich, ja aber das).

Also die Tasche festbinden und in nächsten Ort ein Tienda de Bicicleta suchen und finden wo ich eine neue Schraube bekam. Jetzt ging es weiter, bis mein Navi und die Wegzeichen mich auf den Sandstrand führten. Ich dachte, ich bin verrückt, bis mir eine junge Fußpilgerin sagte, du musst auf das Boot unten am Strand. Also Rad aufs Boot und ab.



Am 9. August von San Vicente über Ribasella nach La Isla, 86 km.

Im Regen ging es über nasses Kopfsteinpflaster und nasse Granitplatten erst mal wieder steil arriba und abajo.

Am 10. August von La Isla bis Gijon 52,7 km.

Gijon ist schön, aber auch eine richtig große Stadt. Finde keine Alberge, muss ein Hotel nehmen, 30,-€ ohne Desayuno, aber ich habe gut geschlafen, allein im Zimmer.

Am 11. August von Gijon nach Pinera, 121 km.

Am 12. August von Pinera nach Gantan, 95,9 km.

Morgens wieder kalt wie immer. Es ging eigentlich nur bergauf (arriba,arriba) und den ganzen Tag Wind von vorne. Ich frage mich, warum mach ich sowas??? In Gantan wieder alles voll, also muss ich für 27,-€ wieder ein Einzelzimmer nehmen, aber egal, ich will nicht noch 17 km weiter. Wie gut diese Entscheidung war, sehe ich am nächsten Morgen, es geht eigentlich nur arriba,arriba.

Am 13. August von Gantan nach Santiago de Compostella, 123 km.



Morgens kalt und Regen. Die letzten 12 – 13 km vor Santiago muss ich mir die Schotterpiste mit den Fusspilgern teilen. Hier mach ich ein Foto von dem jungen Mann, der sein Kind vorne auf dem MTB sitzen hat, mit Kopf- und Rückenstütze. In Santiago ist es wie auf der Annakirmes, alles voll. Aaber ich finde direkt im Zentrum ein super schönes sauberes Einzelzimmer. Abends spricht mich Ursula an (Trikot vom Rurseemarathon ist der Grund). Sie ist Krankenhauspfarrerin in Krefeld, ihre Schwester wohnt in Würselen.



Am 14. August

Kein Rad!!!

Bin mit dem Bus nach Finestere gefahren, da bin ich dann mit Claudia aus Luzern (Sie ist von Luzern bis hier in 3 Monaten die komplette Strecke gegangen.) Die 3 km hin und 3 km zurück bis zum Leuchtturm gegangen. Ich hab sie dann fotografiert, weil ich das Foto zeigen wollte, damit man sieht, ich bin nicht der einzige Verrückte.

Am 15. August von Santiago nach Portomarin, 104 km.

Um 9h morgens ist es nicht nur eiskalt sondern auch so neblig, dass ich Licht anmachen muss und alle Klamotten übereinander anziehe. Da gestern Feiertag war, konnte ich nichts einkaufen, Also hab ich nur eine Banane als Frühstück und muss damit die ersten 1,5 Std. fahren bevor ich ein Frühstück bekomme ( das Brot ist so hart, es tut weh wenn man es isst ). Auch heute wieder arriba und abajo, diesmal auf 700 Meter hoch.

Am 16. August von Portomarin nach Las Herrerias, 84,7 km.

Das Wetter ist wie immer. Nach 1 Std. war ich doch schon 10,5 km gefahren. Es ging sofort bergauf, nach 4 Std. hatte ich schon 52,5 km und war auf 1340 Meter. In der Alberge waren viele Deutsche und es gab für 10,-€ eine gute Plato Combinado plus 2 Bier.

Am 17. August von Las Herrerias nach Acabeo, 58,8 km.

Die ersten 40 km in 2 Std. bis Pondferrada, es ging viel abwärts. Aber dann die nächsten 18,8 km, auch fast 2 Std. ging es wieder auf 1100 Meter rauf. 3 Frauen aus Regensburg gaben mir einen guten Tipp für die neue Alberge in Acabeo. Ich bin erst vorbei gefahren. Die sah aus wie ein Luxushotel mit großem Schwimmbaden, alles ganz neu. Marmorfußboden, tolle Sanitäreanlage und das alles für 10,- €. Abendessen auch für 10,-€, super.

Am 18. August von Acabeo nach Leon, 93 km.

Es geht sofort bergauf, aber wie. Nach 30 min. hab ich tatsächlich 2,7 km und nach 1 Std. 6,7 km gefahren. Ich bin jetzt wohl auf über 1500 Meter hoch. Dann wieder das übliche Spiel mit Gepäck und dem 32 kg schweren Rad. Mit 57 km/h runter und wieder rauf usw.

In Leon find ich dann nur eine Alberge sie kostet 20,-€. Ich muss sie aber morgens früh schnell verlassen nachdem ich an der Rezeption gesagt hatte, dass es in meinem Zimmer durch die Decke tropft. Scheissbude!!!

Am 19. August von Leon nach San Nicolas, 73,4 km.

Außer dem ständigen Wind ist das Wetter heute sehr schön, 34 -36°.

Die Hochebene ist sehr schön (Felder mit Sonnenblumen) und unheimlich still.

Am 20. August von San Nicolas nach Castrjeriz, 84 km.

Am 21. August von Castrjeriz nach Burgos, 47,8 km.

Ich musste die ersten 15 km auf dem Fußweg fahren. Es ging steil rauf und runter wie immer, aber diesmal über Geröll und Schotter, so dass ich oft schieben musste. Ja schieben!!! Was auch noch schwer genug war.

Burgos ist sehr schön und groß. Die Alberge. Auch ich habe Bett 254. Ich sehe mir die Altstadt und die Kathedrale an (für die muss man als Pilger 3,50€ sonst 7,-€ Eintritt zahlen). Viele schimpfen deshalb.

Am 22. August von Burgos nach Belorado, 64 km.

Klasse Morgen. Eiskalt (ich kann meinen Atem sehen), Regen und starker Gegenwind.

Natürlich bergauf von 800 m wieder auf 1.150 m und ich muss wieder den schlechten Weg der Fußpilger 8 km lang benutzen. Es war teilweise gefährlich rutschig. Ich hatte die Schnauze voll.

Am 23. August von Belorado nach Logrono, 74,6 km.

An diesem Morgen ist es zum ersten mal nicht kalt. Schnell wird mir klar, was das für mich bedeutet.

Radfahren bei 37° und das über lange Zeit auf einer Hauptverkehrsstraße durchs Weingebiet, denn hier kommt der bekannte Rioja her. Logrono ist eine nette Stadt und ich beschließe morgen einen Ruhetag zu machen.

Am 25. August von Logrono nach Estella, 53,2 km.

Es ist immer noch mucho calor 34° und wie immer rauf ... nach 3Std. hatte ich 42 km gefahren .Aber die letzten ging es dann nur noch bergab (meine höchste Geschwindigkeit beim abfahren war 57km/h mit dem schweren Rad und Gepäck).

Am 26. August von Estella nach Pamplona 66 km.

Wie immer heiß und von 400 auf 725, dann wieder runter auf 400 und wieder rauf usw.

Die Alberge ist die größte auf der ganzen Tour. .Aber es geht mit der Geräuschkulisse, man kann auch schlafen, nur Duschen und Toilette sind zu wenige vorhanden, man muss anstehen.

Abends geh ich dann zur Estafeta (das ist die Straße wo die Stiere durch rennen ) in verschiedene Tapasbars und lass es mir schmecken.

**Denn ich habe es geschafft 1.486,2 km mit einem 32 kg schweren Untersatz ( 82,56 km/Tag ) in 18 Tagen zu fahren .**

Die 5 Transalptouren, Öztaler, Engadiner usw. kommen mir im Moment so leicht vor, als wären sie ein Kinderspiel, denn mir tut alles weh.

Die letzten 3 Tage besuche ich San Sebastian und Bilbao in Ruhe und esse und trinke soviel, als wäre ich immer noch jeden Tag unterwegs.